

Badische Volkskunde.

Gemeinde Maulberg. (Auch Lehrpfleim)

v. Lehr With Reut in Waldhaus.

1. Ortsname. Der Ortname ist Maulberg, mündertlich Mulberg. Maulberg wurde seit alten Zeiten zu Baden = Durlach und war bis etwa 1850 ein evangelischer Pfarrort. Durch Eröffnung einer großen Baumwollweberei und einer Seidenfabrik gegen viele fremde Leute hin, so daß jetzt etwa 15 bis 1/4 der Einwohner christlich ist. — Der Marktwort richtet sich größtenteils nach der Ortschaft Pfaffenheim, zum kleinsten Teil nach Reinheim und nach der Ortschaft Lörz. Wald besal wird viel Holz erhalten.

2. Flurnamen.

Äckermarkt (Äckerli): früher Kleiner, malte Wasserpflanz ...
Äcker waren. — Alte Wiese (Altschick): ? — Alte Linde (Alte Bünde): Linde find im Mittelland große Stämme und Äcker. Auf ihnen wird früher früher Gemüse, weniger Getreide, früher viel gerne erhalten. Alte Linde jetzt früher Kleiner, malte früher „Linde waren“. — Am Reid (im arme Reid): früher weniger, früher Kleiner. — Auf der Höhe (auf der Höhe): früher weniger Äcker. — Wasserpflanz (im Reid): ? früher weniger.
Wasserpflanz (Bärläde): ? — Wasserpflanz: früher weniger früher Wald.
Wasserpflanz (Bäumlein): Kleiner, weniger weniger Linde Wald.
Wasserpflanz: ? — Wasserpflanz: früher Kleiner. — Wasserpflanz: Kleiner jetzt der Kleiner Wald. — Wasserpflanz: Kleiner mit der Quelle des Wassers im Wald zum Wald. — Wasserpflanz (Bücheläde): früher weniger. — Wasserpflanz (Bücheläde): Kleiner nach der Wasserpflanz.
Wasserpflanz (Bücheläde): Wald im der Wald der „Wald“ nach Wald und der Wasserpflanz Kleiner. — Wasserpflanz: früher weniger.
Wasserpflanz: ? — Wasserpflanz (Bücheläde): Kleiner Wald, der früher weniger weniger Wald — malte Wasserpflanz nach im Wald weniger — früher. — Wasserpflanz: früher weniger, weniger Wald früher. — Wasserpflanz (Dachsig Grab): Wald.
Wasserpflanz (auf Dieters Grab): früher weniger, weniger weniger Wald

Virtiof ainn Späts fults. - Vorswatt: Klümpen wass um Dorf.
Vürer Luff (Dürre Büel): Vürstingkluumpen Klümpen. - Vürer-
folz (Eigeholz): ? - Vürzal (im Aickel): ? - Vürzalbück: ? -
Vürzrüth (Eselrüth): Stümpenwälder Klümpen, jäht Salt. - Vürzrüth: ?
Vürz, im: Klümpen, wie frischer Ackerfeld wasser. - Vürz (Kaldli):
das wasser. - Vürz: Klümpen, wie wasser frischer Späts wasser.
bar wasser. - Vürz (Lohö): ? - Vürz (Lisölö): ? -
Vürz: Zu ainn Späts wasser im Vürzalbück wasser wasser Salt.
Vürz: ? - Vürz: ? - Vürz (Hasewaid): fults
wasser, wasser spürt von Vürz besüht wird. - Vürz:
Klümpen, das wasser fults wasser. - Vürz: Klümpen wasser.
Vürz: ? (Kaldli). - Vürz (Hinder de Fohre): fults
wasser wasser fults ainn wasser wasser. - Vürz (Hinder de Fohre): Klümpen
bar bar Klümpen. - Vürz (Hinder de Fohre): Klümpen
bar fults wasser wasser. - Vürz (H. Mur): fults wasser
fults wasser wasser, wie wasser ainn wasser wasser sein soll. -
Vürz (im hohle Wäg): fults wasser, wie wasser ainn wasser
wasser wasser. - Vürz: fults wasser wasser das wasser wasser
wasser. - Vürz: fults wasser, wie wasser frischer wasser wasser.
Vürz (Challosé): fults wasser, wie wasser frischer ainn wasser wasser.
Vürz (bi da Chelöbäurne): ?
Vürz (Chelöbäurne): wasser wasser wasser die wasser zu wasser.
Vürz (Chelöbäurne): fults wasser, wie wasser ainn wasser wasser.
Vürz (Chelöbäurne): wasser wasser wasser.
Vürz: wasser wasser wasser. - Vürz (Langi Turé): wasser
wasser. - Vürz: wasser. - Vürz (im Lätté): ?
Vürz (Murbrunné): ? (Salt). - Vürz (Murbrunné):
Klümpen wasser wasser wasser, wie wasser frischer wasser wasser
wasser wasser sein soll. - Vürz (Müschele): Klümpen wasser zu
wasser wasser (Müschele) wasser wasser = wasser wasser wasser.
Vürz (Müschele): ? - Vürz (im neué Die): wasser
wasser wasser wasser wasser. - Vürz (Nidérdehl):
Zu ainn wasser wasser wasser wasser fults wasser wasser.
Vürz (Nidérdehl): fults wasser wasser wasser die wasser wasser.
Vürz (Nidérdehl): wasser wasser wasser: ? (Lohö = fults wasser wasser wasser wasser).
Vürz (Nidérdehl): ? - Vürz, Vürz: fults wasser
wasser, wasser frischer, wasser wie wasser 15 wasser, wie wasser wasser wasser.
Vürz: Klümpen im die wasser wasser, wasser?
Vürz (uf der Risse): wasser wasser fults wasser wasser.
Vürz (Rötelgruebé): fults wasser, wie wasser wasser
(Rötelstei) wasser wasser. - Vürz (Rötelstei): ?

Pisfabümm (bin Schafbaum): ? - Pisfabümm (Schafbock): ?
Pisfabümm (Schimberg): ? - Pisfabümm (Schmidhöhle): ? (Salt & Blat)
Pisfabümm (bin schwarze Chirsbaum): faldig
 varam, varam in Pisfabümm mit schwarze Pisfabümm
Pisfabümm: ? - Pisfabümm in (Spätkbrunn): ?
Pisfabümm (in Horönest): Pisfabümm, varam, pisfabümm
Pisfabümm: Pisfabümm bin in varam, pisfabümm
Pisfabümm: faldig varam in varam, pisfabümm
Pisfabümm (in varam): Pisfabümm, faldig varam
 varam, pisfabümm varam, - Pisfabümm: ? - Pisfabümm: ?
Pisfabümm (in Dahl): Pisfabümm in varam, pisfabümm
Pisfabümm: Pisfabümm in varam, pisfabümm
Pisfabümm (in varam): Pisfabümm, faldig varam
 varam, pisfabümm varam, - Pisfabümm: ? - Pisfabümm: ?
Pisfabümm, varam, pisfabümm varam, pisfabümm
Pisfabümm (in da Weiere): Pisfabümm, faldig varam
 varam, pisfabümm varam, - Pisfabümm: Pisfabümm
Pisfabümm (in varam): Pisfabümm, faldig varam
 varam, pisfabümm varam, - Pisfabümm: ?

b) Wegnamen.

Pisfabümm: Pisfabümm, varam, pisfabümm
Pisfabümm (in varam): Pisfabümm, faldig varam
Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam
Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam
Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam

c) Bachnamen.

Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam
Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam
Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam
Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam
Pisfabümm: Pisfabümm, faldig varam

Jakob (Tobbi), Johann (Hannis), Philipp, Peter, Anna, Maria
(Meili), Elisabeth (Liseli vt. Lisi vt. Leis), Katharina (Kätli oder
Kätli), Susanna (Lusi).

fünf von den folgenden fünfzehner im Jahrbuch: Andre-
as (Andres), Martin (Marki), Michael (Mittel), Sebastian (Basti),
Königsmüller (Chüngeli vt. Chingi), Maria (Meri).

Doppelnamen (mündlich): Ernstfrieder, Hansjörg, Hans-
jacob, Jörgfrieder, Jakobfrieder, Karlfrieder, Annekäthe, Annen-
meili, Meikäthe, Meivreneli.

4. Hausbau und Dorfanlage.

Der Unterhof von dem Kirchbergeten ist im Gärten meist
vorhanden. Hofstein, Stein und Well befinden sich meistens
auf einem Stein. Die Länge der Front, vornehmlich die der
Balkenfront, sind der Höhe angepasst. Die zwei Häuser haben
trapezförmig angelegte Gärten, die meistens zum Hof und
im Inneren sind. Die meisten im Volk sind „Gartenhäuser“
genannt. Die zwei Häuserformen haben die Gärten, als
Küchle, Lila, Apfel, Obst, brennt. Die einen ist ein Klappen
mit dem Namen das Gärten, Gärten, und die Gärten.
Zust 1698 angelegt. — Die meisten Häuser sind zweistöckig,
nur fast wenige einstöckig; die aber genannt sind die Gärten
sind einstöckig. Die einen ist in der Höhe das 2. Stockwerk
und meistens die der Gärten eine folgende Länge ange-
legt.

In den älteren Häusern gelangt man durch die Türe in
die Hofsteine, wobei rechts sich meistens die zwei Räume
(Küche (Kammere)) befinden. In der 2. Stockwerk findet meistens
die von der Türe eine mit Balken angelegte, die
für den Hof. Hier ist meist keine Türe, nur wenige Räume,
rechts als Kammere und zur Ausbesserung von Obst, die
Arbeits n. s. w. benutzt werden. Über dem 2. Stockwerk ist der
Kamin (Küchle).

Der Hof ist ein einfaches Dorf. Es besteht aus drei
Lagen, dem Unterdorf, dem Oberdorf und dem Kirchdorf. Im
Unterdorf sind die Häuser meistens die Gärten- und Obst-
steine von einander abgetrennt, im Oberdorf haben sie meistens
die Gärten. Die Kirchdorf liegt meistens der Länglichkeit und
umfasst die Häuser im die Länglichkeit abgetrennt.

Der Hof ist ein einfaches Dorf. Es besteht aus drei
Lagen, dem Unterdorf, dem Oberdorf und dem Kirchdorf. Im
Unterdorf sind die Häuser meistens die Gärten- und Obst-
steine von einander abgetrennt, im Oberdorf haben sie meistens
die Gärten. Die Kirchdorf liegt meistens der Länglichkeit und
umfasst die Häuser im die Länglichkeit abgetrennt.

zu sehen war, ist ein großer feiner Haß mit einer sehr zinnlich ab-
ten Linder, welche vielleicht als Verflüchtung angesehen werden dürfte.

5. Hausmarkere oder Hofmarken sind im Winter vornehmlich
bis nicht im Frühjahr.

6. Volkstracht. Eine besondere Tracht der Männer sieht ab-
nicht. In der Frauen und Jungfrauen ist die bekannte „Mark-
sprüchtracht.“

7. Nahrung.

Tomaten, Kürbisse und Sommerkürbisse sind vornehmlich, flüssige
Speise. In diesen wird flüssig - Rindfleisch, Gark oder Rindfleisch mit
Speck - mit Speise zu Miltrey gekocht. Die gewöhnlichsten Spe-
nisse sind süßer Apfel - und Limonsaft, Birnen, Pflaumen, Äpfel
u. dergleichen. Gulasch und rother Pfeffer, Winterkorn. An den
anderen Tagen und während eines von den flüssigen Speisen sieht ab
das eine, besonders eines bei warmen Luten, Rindfleischspeisen. An
Wasserspeisen kennt man: Strübli, gewaltes Chüechli, Nudeln,
Kesseln, Knöpfli, Spuntküchen. - Strübli sind im Sommer
ganz, feingewickelte Speise, gewaltes Chüechli sind kleine
Luden. Luten werden aus Milch, Weiz und Luten hergestellt
und in saurem Kesseln, selten in süßem Luten gekocht. Zu die-
sen wird kalte Milch, einen Zentner oder einen feinen Apfel-
saft oder Taler gegessen. Unter die Knöpfli (Knöpfli) wer-
den während eines von süßen Apfel- und Speise gemacht. -
Im Winter sieht ab als Miltrey oder ab und zu ein wenig
Luten - oder Luten mit Speck, im Sommer vielleicht ein
wenig Speise mit „Eiernmark“ (Speisen). - Das
Kesseln besteht meistens aus Milchspeise, Milch und Pfeffer
kochen in Wasser, das Miltrey und Milchspeise mit
Brot. - Als gewaltes Chüechli wird ein Stück Limonsaft
oder Wein mit ^{ein} im Winter während eines im Pfeffer
wasser mit Brot genommen. In den Sommer Arbeitzeiten
- Gulasch, Luten - wird das „Züni“ Luten im Pfeffer
Speck, Luten, Pfeffer etc. hergestellt. - Nachmittags zwischen
3 Uhr wird wieder ein Miltrey mit Brot genommen,
weil im Sommer während der Luten Luten Luten
oder Pfeffer wird. - Als 5 Uhr Luten im Pfeffer.

8. Gewerbe.

Landwirtschaft und Viehzucht ist die Hauptbeschäftigung der
einheimischen Bevölkerung. Vor allem trifft man die gewöhnlichsten

v. d. Züni

Grundbesitz, welche aber meistens noch Landwirtschaft treiben. Sie
sind hauptsächlich Bauern und die meisten sind in der
Verwaltung in der Gemeindeverwaltung und in der Industrie.

g. a) Volkslieder.

Es wird gesungen bei einem Hochzeit und Trauung, wenn
die letzten Klänge rings ertönen, wenn im Voraus am
letzten Abend die letzten Klänge des Hofes ertönen, manchmal
auch noch am Freitagabend vor dem Sonntag. Die letzten Klänge
werden die überall bekannten Volkslieder wie "Jah' erangei em's
Sonntag", "Tschö, reif Tschö, reif nicht so weit vor die" und
andere. - Gimmstüber haben eingeführt, seit dem
neue eingeführt wird mit den Klängen nicht mehr
kommen. - Besonders häufig wird es nicht.

b) Kinderreime.

- ① 1) Chemifäger, schwarze Ma, het ä ruessig Hämele a.
I' Maideli isch vo Oberis, bringt em s' Hämele nümme wis.
Reminiscenz, sehr wie es Mann, hat ein rüppiges Gänzlins an. I' Hüt-
zen ist von Oberis (?), bringt ihm s' Gänzlins nicht mehr, reißt.
- ② 2) Chemifäger mit em Dage, mit em Stumpfe macht die alte
Wiber z' gumbè.
Reminiscenz mit dem Dage, mit dem Stumpfen macht die alte Wiber fippen.
- ③ 3) I' Lütet Midag, z' Steine im Hag, z' Tropfè im Loz: Mue-
ter, gang choz!
Es lüdet Mitter zu Winer im Loz, zu Pöppfain im Loz: Mutter,
gang choz!
- ④ 4) I' Trägèlet, s' Tröpfèlet, d' Lüteli wärde nass. Wenn eis ä
nächte Chiefer isch, so schließt er in ä Fass.
Es regnet, es tröpfelt, die Wündelins werden nass. Wenn einer
ein nächte Chiefer ist, so schlüpft er in ein Fass.
- ⑤ 5) Müsli, Müsli, nimmèr mi Rah, und gimmèr wider ä goldene Zah.
Mündelins, Mündelins, nimmèr mit mir manne Zuseh: spilt mir wider einen goldene Zah.
Mündelins, Mündelins, nimmèr mit mir manne Zuseh: spilt mir wider einen goldene Zah.
- ⑥ 6) Kättèri, due d' Liener i und loss d' Lügèl laufè.
Kettlerin, du die Lüglerin (bring die L. in den Kett) und lass den
Kettler (Kett) laufen.
- ⑦ 7) Tokèli will go Bèrli schüttè, d' Bèrli wänn nit fallè. Schick
der Her s' Hündeli usè, 's soll go s' Tokèli beissè. Hündeli will
nit Tokèli beissè, I. will nit Bèrli schüttè, Bèrli wänn nit fallè.
Schick der Her s' Bängeli usè, 's soll go s' Hündeli beissè.
Bängeli will nit Hündeli schlagè, H. will nit Tokèli beissè,
I. will nit Bèrli schüttè, B. wänn nit fallè. Schick der Her

s' Fürli usë, 's soll go s' Bängeli brännë. Fürli will nit Bängeli
brännë, B. will nit Hündli schlagë, Hündli n. f. m.

Schickt der Her s' Wasserli usë, 's soll go s' Fürli löschë. Was-
serli will nit Fürli löschë, Fürli will nit n. f. m.

Schickt der Her s' Chälbeli usë, 's soll go s' Wasserli trinkë.
Chälbeli will nit Wasserli trinkë, Wasserli n. f. m.

Schickt der Her der Metzger usë, soll go s' Chälbeli stächë.
Jete will Chälbeli Wasserli trinkë, jete will W. Fürli lö-
schë, jete will F. Bängeli brännë, jete will B. Hündli
schlagë, jete will H. Tokeli bisse, jete will S. Birli
schülle, jete wann B. falle. (wann = wollen; Birli = Lirnan).

Wird ein Kind auf dem Bein erpfaunt, so wird
folgender Reim gesprochen:

8) Riddë riddë Rösseli; z' Basel isch a' Schlosseli; z' Chander
isch a' Gugelhus, 's schliefë schoni Maideli (v. Büebli) drus.

Geht ein Kind in den Finger erpfaunt, so spricht man das Lied
vor, und es blüht man mit dem Unglück, so wird es nicht erpfa-
unt. Im Anschluss an das verletzten Fingers mit folgendem Reim ge-
spricht:

9) Heilë, heilë Säge, s' Büsli uf d'r Stäge, s' Chätkli im Schnee,
s' duet im Maideli nimmë nek. (Säge = Sägen; Stäge = Hänge).

Reime für den Finger:

10) "Was isch hüt?" - "Fritig, steck d' Nase in Drette, so würd
si z'itig." (z'itig = richtig.)

11) "Was?" - "D' Chate isch di Bas, der Hund isch di Vetter,
schlack (Lack) alli Hasibletter." "D' Hasibletter sin scho g'schlack,
schlack du alle Chateidreie."

12) "Was?" - "An altë Has isch so scho-n-a' mol a' jungë g'si."

13) "Wer?" - "Der Her Plär vo Wähe (Wähe), der Beck vo Überlinge
soll dir a' Hüfli Dreck uf d' Nase bringë."

Andere Reime:

14) Eis spinnt Lide, s' ander schnäkelët Chidë, s' dritt spinnt
Haberstrau und s' Büseli macht miau, miau.

15) Dürri, düri Pire (Lirnan) hinderem Ofë füre (vor), hinderem
Ofë rumplet d' Chate, N. N. isch mi liebë Chate.

16) Metzger, wete mer s' Metzgermässer, hum, i will a' Fülü
stächë: mir a' Wurst und dir a' Wurst, mir a' brotë Vögeli
und dir a' Chategögeli

Metzger, wete mir der Metzgermässer, komm, i will ein Wein
trinken; mir ein Kuch und dir ein Kuch, mir ein erpfaunt Kuch,
esalir und dir ein Kuch...

17) Ich und du und s' Müllers Lu und s' Becke Hier und s' Heré
Hündli sin (sind) ewerné (unser) Fünfi.

18) S' Anneli got go melche, s' Chubeli stohk mit rächt. Es stellt
s' Chubeli näbessi und gaukelt mit em Chnöcht.

S' Annali spast matter, s' Rindli spast nicht raht. Es stellt das Ein-
balim naber sich und gaukelt mit dem Ruchst.

19) Anneli, lang mir s' Sigeli abe, i will der ä Däneli ufmaiché.
Z' Basel uf em Bluméplatz, in der n-änge Gasse. S' spist ä
Fuchs, und s' danet ä Has, s' schlacht in Eseli Trummé. Alli
Vogeli, wo Fädere hann, solle-n-an d' Hochzit chummé. Alli
Müsi, wo Schweifli hann, solle d' Hüel an d' Fiedle bindé, sol-
le s' Essé mitené bringé. Si, so schlacht der Guguk dri: wie
würde das ä Hochzit si!

Annali, sol mir d' Spielain farintar, i will dir ein Spielain eruf-
spielen im Luchl eruf dem Schimmigloch, in der ungen Oesperen. Es spist
ein Fuchs, und es kumpt ein Has, es splycht ein Spalim Trummel. Alla
Vogelain, welche fadenen haben, sollen von der Hochzit chommen. Alla Müs-
lein, welche Schweiflein haben, sollen die Hüel an die Fiedle binden, sollen
das Essen mit sich bringen. Si, so splycht der Guguk dri: wie
würde das ein Spielain sein! (Spielain ist hier wirklich unser in mittelalt-
erlicher Bedeutung = Spielzeit oder Spielzeit.)

Abgüßwepi:

20) „Anneli, wo bist nächté gsi?“ - „Hinderem Hus im Gardéli.“
„Wer isch aber bi der gsi?“ - „Der im blaué Isrobéli.“ - „Was het er
aber bi der do?“ - „Er het mir g'hülfe chüsse lo.“ - „Chüsse lo isch
gar ä Hand chumm, mer wänn ins Schrobéland. Im Schrobé-
land sin bravi Lüt, si frässe der Spack und gann is nüt. B' hüt
isch Gott, ihr Lumpelüt, und Züret nüt.“

„Annali, wo bist du gestern Abend gerasen?“ - „Hinter dem Haus im
Gardéli.“ - „Was ist aber bei dir gerasen?“ - „Der im blauen Rittal.“ - „Was
hat er aber bei dir gerasen?“ - „Er hat mir g'holpen chüssen lassen.“ - „Ritt-
al lassen ist aber ein Bisent, kumm, wir wollen ins Bisentland.“
Im Bisentland sind brava Lüt, sie fressen das Spack und g'aben uns
nichts. Bisent sind Gott, ich Lumpelüt, und züret nichts.“

21) Kuschtig uf der Matte, Chieschli uf der Blatte, Heisch uf em
Däller, rote Hi im Chäller, swri Holköpfe, langi Pil dra, freu
di Meikäter, muesch au ä Ma ha!

Meikäter = Maria Pufferin; muesch = in misst; au = auf; di = die.

Vinnet:

22) Horch, Horch Heiri, mit diné langé Heiri, mit diné langé
Schnippe = Schnabel, i will di lehré z' Essé dragé uf die hochi

Dannä zue dr Gwatter Annä, zue dr Gwatter Ueli, mach mer ä new
Paar Schüeli, s' Müsli het mer s' Läder gno, s' Müsli würd bal
widercho, mer früe, wenn dr Haber blüet, wenn dr Roggē
risst, wenn dr Pfaff in d' Hose schisst.

Hör, Hör, Gaintig, mit dainem langen Sinn, mit dainem lere-
gen Schnipp - Schnabel (Schnabel?), isch will dir lesere Affen bringen uf
dr fests Stamm zu dr Javetter Anna, zu dr Javetter Ueli, merf mir
im nimb furet Pöfse, 's Müntlein het mir 's Läder spannen, 's Münt-
lein wird bald wieder kommen, merf mir frif, wenn der Herfue blifft, wenn
der Roggeri risst, wenn der Pfaff in der Hose schisst....

Dann kommen der Finger wird folgenden Reim vorgesagt:

23) Das isch dr Dumē, dā schüellet Plümē, dā list's uf, dā
trait's heim und dr allei Spitebuech sait's dāheim.

dā = dir, trait's = trüet sich, sait's = sagt ab.

Dann dr Müller isch Plümē ^{zu} Lätt bringet, spricht sie mit ifen
folgendes Spruch:

24) A Gott's Name inis Bett gange, das wall Gott, behietis
Gott, Gott dr Vater, Gott dr Sohn und Gott dr heilig Geist. Amen.

In Gottes Namen in 's Lätt spannen, das wallt Gott, besit
uns Gott, Gott dr Vater, G. dr Sohn, G. dr heilige Geist. Amen.

In der Pflanz wird der Reim mit folgenden Liedern gesungen (es
het eine spanische Melodie):

25) Soli, mi Choli het Hänkerstrümpf a, wissi und gäli
(gelb) und Bollli ara. (A)

Hänkerstrümpf:

26) I wünsch ich ä glückshaffig Neujohr, Gesundheit, Fridē,
Läge und ä langes Labe und alles, was dr ich selber wün-
sche möget.

Fuf wünsch ich im glückshaffig Neujohr, Gesundheit, Fridē, Pa-
yer und ein langes Labe und alles, was ich mich selbst wünsch in öst.

Auf einige Vögel mit Harbarn sind noch vorhanden:

28) Hinder s' Heis Holz hangē hundert Lirke - Hörner.

Hans hol's heim.

Hinter 's Gimmis Holz hangen 100 Girsfförner. Gans, solt
sie sein.

29) Wenn Wasser Wi wer, wo rote Wechsler Weber Winde
wäsche?

Dann Messer Min wera, was wollten Klipfer Klüber Min-
del wäschen?

c) Volksschauspiele gibt es nicht.

d) Sprichwörter.

- 1) A gueti Uored isch z Patte wört.
- 2) Churri Hor sin gli büschtel. - *Keine Haare sind glatt abgestrichen.*
- 3) D' Herö bisè-n- enander nit. - *Die Herren beißen einander nicht.*
- 4) Dr Paffesack het kei Bodè.
- 5) 's Für im Elsis seh. - *o' freut im Elpß jafan. B. D'fanzari jafan, wuß man maint, man jafn drs freut im Elpß.*
- 6) Mit grosse Herö isch nit guet Chirsi (Pirpfen) ässè.
- 7) S isch mer (mit) hüt nit, wie im Paff z' Oschterè.
- 8) So fest wie Hünigè. *B. D'isat D'preiswort wird yfabringt, wann abous wli nist fest, bypreisut roudan soll. Hünigpar ist ein altpöppel Ruck um Chin, früjere jafstung.*
- 9) Wämmè nè Geis arimmt, muess më si hüete. - *Man man ein Geis erimmt, müß man sie fütan. Fini: Wenn man abous unbarimmt, müß man ab zu fude fütan, byro. müß man die folgen kreyan.*
- 10) Wenn es zum Tanzen geht, thut mir mein Fuss nicht weh, aber, o' Mutter, mein Fuss, wenn ich arbeiten muss.
- 11) z' Nacht nit in's Bett und früei nit uf isch aller fute Lüte Bruch. - *Nacht nist im Bett und früei nist wif ist aller fute. Das Lüte Bruch.*
- 12) A Hochrüti, seig's ^{hin} no so chlei, s' goht allinol a' Prütti heim.
- 13) Wer nit traut, dem isch nit z' trauè.
- 14) Wer im Heuet (Hänntu) nit gablè, in dr' Eren (fente) nit Zablè (guppelt) und im Herbst nit früei ufstott, cha seh, wies im im Winter goht.

e) Schwänke und Scherren.

S' goht a' Bur in Gardè und schisst. Er nimmt a' Hamplli Essle, das bisst. Hat dr' Bur das Chrütti kochent, hat er s' Füeli nit verbrènt. - *Essle = Brunnappel, kochent = yfabrent.*

Früer fründè und Gaffistur verlungend's Kind erent. Das mit folgenden erbespauft:

S' isch amol a' Ma und a' Frau g'si. Die kann welle mit dr' Chochellè Grumbirè schelli. Muessi dr' s' nonè-mol verkelli?

Es war einmal ein Mann und eine Frau. Sie wollten mit dem Ruchlöffel Kürbisseln spülen. Müsse ich dir's noch einmal erzählen?

Dem si. D'ganter, um Dylusthuck, will jafan Kind einer Familien erent. Das erent dem Ruchlöffel. Erant will kinnat drs lachte im Dylusthuck sein. Das erent drs Dylusthuck jaf, wird, Dylusthuck kinnat und yfabringt verbespauft.

7) Ortsneckereien.

Die Dörfer und Ortschaften haben besondere Eigenschaften.
 Die sind die Mühlbörger, "Chöpf"; die Griefinger, "Gaucke" (Grief ist die
 Talnennung); die Griefbörger, "Düchel" (Düfel = Wasserleitungsbrieff);
 die Griefbörger, "Weißbläcker" (Weiß = ein im Ofen gebräutetes Mineral
 Pulver); die Griefbörger, "More" (More = weißliches Pulver); die
 Griefbörger, "Lauhängel" n. f. m.

Die Griefbörger More hänn Gott verlore, hänn Gott vergesse,
 sin im Deufel in d' Hülle g'sässe, sin d' ufeg'skigē, sin abekit,
 hänn im Deufel d' Hülle verheit. V

Die Griefbörger More haben Gott verlore, haben G. vergesse,
 sind im Mühl in die Grief geoffen, sind ferner geoffen, sind ferner
 ausgefallen, haben dem Mühl die Grief geoffen gemacht. (Hülle bedeutet
 übrigens ein Mineral, das auf dem Rind gebräutet wird).

Chöpf-n-isch ä schön Stadt, Fahrenau isch d'r Pöckel-
 sack. Huse isch d'r Lirichübel, Raib's isch d'r Deckel drüber.
 Chüenborg isch d'r Plummestei, Sattelhof steht au allei. Glas-
 hülle isch ä gläserni Schärbe, wer d'r chunnt, dā muess vēr-
 d'erbē. Hasel isch ä d'iefes Loch, wer d'r chunnt, isch en armē
 Tropf. V

Chöpf isch ein schönes Stück, Fahrenau isch der Pöckel. Huse
 ist der Lirichübel, Raib's ist der Deckel drüber. Chüenborg ist der
 Plummestein, Sattelhof steht allein. Glashülle ist ein gläserner
 Scherben, wer hinein kommt, der muss verdorben. Hasel ist ein tiefes
 Loch, wer hinein kommt, ist ein armer Tropf.

8) Rätsel.

1) Rot, rot, was isch das, s'isch kei Truch und s'isch kei Has,
 s'het kei Hor und het kei Hut (Gürt), cha doch brüelē
 (brillan) überlut (brint)? - f. g.

2) Sin vier Brüeder in ein (einem) Hus, s'cha kein im
 anderē ufmachē? - Ksp.

3) I'laufft öbbis (abwärts) um s' Hus umē (um) und macht blim,
 blam. Rot, was isch's? - Die vom Berg herunterfallenden Regen,
 tropfen, das "Dachlauf".

4) I'laufft öbbis um s' Hus umē und het ä "Füelē" (Düfel) im
 Füelē? - Gsp.

5) I'laufft öbbis um s' Hus umē und het ä "Wisbaum" im Füelē?
 - Rsp. B. Wisbaum ist der Fichtenbaum zum Fichtenmannsfeld der
 Gärten n. des Ganges auf dem Berg; für Föhren der Rsp.

10. Märchen sind mir unbekannt.

11. Sagen.

a) Vor etwa 80 bis 100 Jahren lebte in Mürrenberg eine Fabrikant, der „Schuelkärer“ hieß. Dieser soll mit dem Tausend einen Füll von Stoffen und ihm jeweils das 10. Kind, das mit ihrer Hilfe das Licht der Welt erblickte, nachgeben haben. Einmal nämlich sei er auf Pfaffen im Gasthof, und einem ziemlich vornehmen Mann seinen Namen zu sagen, und in einem Augenblick abgesetzt. Er war in der Nacht. Nachdem der feste Mann eine Kinnlade verlor, die ihm zuzufügen: „Vergiss mich so du Lebender mit.“ Alle das „Schuelkärer“ gastgeben war, nämlich sei er dem Gasthof nicht zu den Toren beigefügt. Ein anderer Mürrenberger war das Tier, und dem Preis für den Verkauf. Das Gasthof war ein sehr gutes, das der Laden, hat sie eben mit dem „Schuelkärer“ für seinen Namen ein Füll von Stoffen abgesetzt — er nicht nicht. — Ein vor etwa 20 Jahren nachgeborene alter Mann erzählte, er habe einmal in aller Frühe die Gasse durch den Markt und den Hof durch, um Holz nach Basel zu bringen. Die Fabrikant war ein Gasthof er der Trappe (Stapfel) eines Gertrudis zu Gast. Alle er nicht er ging und die er nicht betraf, war er das „Schuelkärer“.

b) Das „Schuelkärer“ ist in Mürrenberg ebenfalls bekannt, es gelang die Mürrenberger nicht im Galt. Er war ein Mürrenberger, der nicht nicht er gab.

c) Gespinnstige Tiere.

Alle sind noch im Mürrenberger Kreis, erzählte mir meine nachgeborene Frau mir das folgende:

Wo der Grossvater noch Nachwächter g'si isch, hat er au mäng Mol (manche Mol) der Hochhund g'se. Wenn er wo da Zwölfe im Dorf umhergange — n — isch, und in Hof abe cho isch, se isch der Hochhund, a grosse, schwarze Hund, und der s' Elelihanse Thüre für cho und isch im allervil no g'lauf. Augä haig (hat) er g'ha wie Flugradli. Wenn's wider gegä Morgä gange — n — isch, se isch er wider in Hof abe.

f) Gepan.

Der Gepan wurde vor langer in Mürrenberg stark verbreitet, und wird jetzt noch sehr viel in der Gegend von Mürrenberg, wenn sie ihre Unruhe mit sich nicht mehr so offen zur Welt bringen. Jetzt noch labende Gepan haben immer noch im Gegend, das sie, ohne können und werden können mit unersättlicher Leidenschaft, wenn nicht ganz gemindert.

Ein Hingehenswärtiger aus Gagan, ein Landmann, war vor etwa 10 Jahren
nachherbaner Kurfürst zum Reichsreich. Ein oft besungenes ist,
ein mit der sehr feinen Hand, was fast, ein fülter, als er seine
wetterer in der Welt kam, „Füppé g'ha“ (Zöpfe gefalt)! Dann
einem Bischof in Folge seiner immensen Güter war einmal ein schrollen
Licht über seinen Kopf stand manigmal Witz über als gewöhn-
lich, so war ein sehr vor einer Gage spannen worden. Diese
Lohnen nämlich die Kiste ist ein feines aus Gantenfeld matten!

Ein anderer Kurfürst kam einmal von einem Pörschere-
meyerer reisend das Viehstall zum unimann Vater und sprach
zu ihm, mit seiner eigenen Kiste sie stünde nicht in Ordnung,
er wolle sie, sie sie was fast. Ein Vater sprach über ihn und
redete ab ihm und: „Sicher so“, sprach er zu ihm, indem er
ein Schlüssel fachte der Schlüssel für den Hof und ab auf den
Wissensplan, so daß er zuverfügen und ihm stinkende
Lustigkeit überzog, „sicher so, so vil halt ich von da
Laxe. Tete solle si in Stall in, wenn si wäen.“ (Bist
da, weil fult ich von der Gage. Falt sollen sie in der Welt sein,
ein, wenn sie wollen). Pörschere matten sich der Kurfürst,
Falt, demselben ein Kiste von etwa 8 Jahren, fachte zu essen
und sprach der Vater, war in dem, Gütterli „Gagener sei, und
warum er fachte der Schlüssel auszugeben fachte. Er erklärte
mir, so sie Winkel derer spannen; seine Mutter fachte ab
jüngst, demselben Winkel Gage in der Welt spannen. Er
fachte so bis jetzt spannen lassen. (vielleicht wird fachte Gage
sine Mutter?) aber nur dem dem man... zu zeigen, daß
er nicht davon schlief, fachte er ab jetzt fachte spannen.

Oben erwähnte Kurfürst wüßte nicht zu erklären, daß, er
in der Pörschere nicht richtig sei, seine Hand wollten
manigmal immer, abstatt go“ (von der Welt spannen).

Der Kurfürst wüßte nicht von dem „Opferte“ anstehen, die
mit in Wyhlen, Amt Lörven, wo ich früher anwesend war,
als Wasser wüßte nicht: „Ein fachte man fachte mit spannen
balde man Kurfürst von Kurfürst nach Kurfürst spannen. Als er
überfalte das spannen Kurfürst war, konnte die Hand der
Kurfürst nicht mehr vorwärts bringen. Alle Mittel, selbst
Kurfürst, fachte nicht. Er sprach immer: „Der Kurfürst ist
was fast; wenn ich nicht die und die Kurfürst von einem Kind
(wäre Kurfürst und wüßte Kurfürst nicht ich leider nicht mehr)
spannen fachte, so bringt ich die Kurfürst nicht mehr vorwärts!“
Sprach, spannen. Man fachte einen Kurfürst, mit der Kurfürst.

weltlich. Aber um michster Morjan bey einer Heiligung, welche schon längst
als ganz verfallen war, mit abwesendem Lichte im Gatte und
wollte selbst nicht ansetzen, wie mit mir ist der Unfall zu-
gesprochen war."

g) Wilder Freitag.

Im Anfange des den "Hoffend" gleyche meine Gropmüt-
ter und auch von "wischen Freitag" zu erzählen. Der Grop-
wetter herbe ist oft in das "Liedfeld" ausgespart und ausgesert,
wie er seinen Günstern zu Ehren sein: "Hudädädä", hu-
ädädädädä."

h) Waldkrieger der Pflanzung.

F
Hört jemand ein seinem Alter oder in seinem Gedenken einen
waisan Charakter des Grotts, so muss in Lichte ein Gland der
familia sterben. Wird der Werk wieder ausgesert, so wird die be-
traffende Person sofort krank, jauchst aber wieder.

i) Freitag von bestimmten Gropen.

12
Beim dem ersten Grotte der sogenannten Merinofeld soll
ein Grotte ausgesert sein. Dies sind auch dem Grotten nar-
schindener Lichte noch viele Grotte in der Grotte ausgesert. So
herbe sein und schon nicht zu haben ausgesert und den "Grot-
dinner Morjan" schon und Grottelicht ausgesert ausgesert. Die
Grotte immer der Grottelicht: "Lüpfet no ne Pärreli" (Grotte
noch nie manig). Sofort geht er aber der "Morjan" wieder in die
Grotte hinein, denn kein Grottenwörterbuch bei diesem Grot-
te Grotte ausgesert werden.

In der Grotte von Merinofeld, zweifeln Merinofeld mit
Grotte, soll vor dem dreifingergrotten Grotte der Grotte Grot-
ten ausgesert werden. Dies ist ein unter Grotten, und immer
herbe die Grotte noch unter dem Grotten Grotten sein.

12. Letzen und Bräuche.

a) Der Letzen der Morjan betreffend.

ab) Grotte. Die Kinder bringen die Gaben. Grotte
werden sie durch einen Grotte (wichtig ist, wenn sie ab-
set sind). Grotte von alten Kindern bei Morjan immer wird
nicht ganz ausgesert. Grotte werden die Kinder, wenn die
Kultur wieder genug wohl ist; manchmal auch oft in ei-
nem Alter von 6-8 Morjan. Grotte werden 2 Grotte und
2 Grotten ausgesert, bei einem Grotten auch 3 Grotte und
2 Grotten, bei einem Grotten immer. Die Grotte sind
auswärtig Grotte auch der Grottelicht Grotte steht, fallen Grotte.

bezug zu haben. Es liegt die Entscheidung in der Verfügungsbefugnis, so wird
der Wählung nicht erst. - Der Wählungsprozess wird zu Ende, nicht im
Blut sein, gesalzen. Die erste Entscheidung der Klagen ist in die
Kirche.

ae) Ein- und Gitterleben. Der Einfluss der Einflüsse auf die Ein-
führung werden die Punkte mit Natur befasst. Der Konfirman-
tensbuch - Ein- und Gitterleben - wird ein großer Einfluss haben.
Stellt, zu verstehen die Verantwortung der Konfirmanden einzuhalten
werden. Einige Dinge werden überbringt der Konfirmandenschein für
den einen Vertrag für alle anderen Klagen und es fällt
von ihnen ein Geldanspruch. Und nennt man „abdarke“. Der
König ist bringen die Punkte - Konfirmanden dem Geistlichen eine
Einflussnahme große Anzahl, einen „König“, nach einem anderen Ge-
spräch. Bis zum Jahr 1890 die Konfirmandenschein auf dem Land
zur der Oberklasse.

Man im Geistlichen die Punkte der Einflüsse auf die Klagen
haben, „aufgabe“, machen sie verantwortlich ein Jahr, manchmal
im Jahr zu verstehen, als zum Zeitpunkt. Einige werden in
dieser Zeit eine Einflussnahme einzuhalten greiffen der Punkte ge-
wisse Berufsbereiche Gemeinden, so setzen die Konfirmandenschein
dies mit der Einflussnahme zu Klagen. Mit 10 bis 15 Jahren
haben diese Punkte einzuhalten.

ae) Geist. Gut ein Einfluss Einfluss auf ein Punkt
den, so besteht er ab verantwortlich dem Punkte Punkt. Eine ein-
flussnahme Einflussnahme, wie sie jetzt unter der Einflussnahme üblich
ist, nicht ab nicht. Und die Punkte mit der Einflussnahme ist
der Punkte einzuhalten, und sind alle anderen Einflussnahme
wird dem Punkt einzuhalten, so sagt man: die und die ist mit
dem und dem „versprochen“. - Der Einflussnahme heißt „Hochkritik“,
die Punkte, Punkt, der Einflussnahme, G'sell, die Einflussnahme, G'spiel.
Zur Geistlichen werden der Einflussnahme und die Punkte einzuhalten,
wenn sie noch dem Punkt sind, werden Einflussnahme, wie ein zu
einer Einflussnahme, einem Einflussnahme, einem Punkt n. p. m., Einflussnahme,
abrupt einflussnahme Punkte, werden der Einflussnahme oder die
Punkte Punkte sind.

Der Einflussnahme einzuhalten ist ab üblich, dass niemand von der
betreffenden Familie zur Kirche geht. - Einige Dinge von der
Geistlichen werden die Punkte Punkte im Einflussnahme einzuhalten ni-
mer Einflussnahme Punkte, womit dem Einflussnahme der Geistlichen die
Einflussnahme der Einflussnahme und der Punkte einzuhalten werden. Es
wird aber damit einzuhalten, bis sie in der betreffenden Einflussnahme

Der spanische Willkommensspruch lautet jetzt: „Willkommen s. d.“
wobei man die rechte Hand gestreckt reist. Kommt überaus
häufig in ein Haus, so reist ihm die Hand spanisch. fünfmal
laut der Willkommensspruch: „Disch (sind) Gottwille“ (Dis (in?)
Joch willkommen). Der Abfahrspruch lautet: „B' huet di
Gott“ oder „Adie, Lab wohl“, wobei man ebenfalls die Hand
gestreckt reist. Zieht man in die Fremde, so reist ihm zuerst
Gründelsticht zu sprechen: „Glückliche Reis“ oder „I wünsch
I'r Glück und bleib g'sund.“ – Erst man in einem fremden
Holl, so spricht man: „I wünsch Glück in Stall.“ – Nimmt
man Brot mit in die Fremde, so bekommt man kein Heimweh.

Späherwörter sind nicht viel. Die abdringlichsten Dörsprüche
lauten sind: „Di Ehr und Seligkeit“, „Der Teufel soll mich
lö, wenn das mit rohr isch“, „Dons Verreckt nit.“ – flüch-
terwörter: „Di Gott“, „Hergottsakermant“, „Himmelsakermant“,
„Gottstroliburg“, „Gottstrolich“, „Christendunderwetter“, „Do soll
I'r Teufel dri schla“, „I isch zuem Teufelholé“.

ah) Rauchsbrünne. Wird ein Dampfbohrer spanischer, so
bekommt er fünf einen Künfeler „Hast“ (Brünnefeld); jetzt ist
das meistens nicht mehr übrig. – Ein Künfeler ist, wenn
Künfeler und Künfeler „ig'schlagé häna“ v. f. sich die Hand
spanisch geben. Der Künfeler bekommt immer 1 bis 3 Mk,
wenn der Künfeler nicht sofort abgesetzt wird. Für jedes Stück
Künfeler wird ein Trinkgeld gegeben, welches der Künfeler
die Hand bekommt, überbringt er, welches das Künfeler
so bekommt, wenn nichts Besondere vereinbart wird, für ein
Stück Spritz 1 Mk, für ein Stück Klaim 50 B, für ein
Stück Spritz 10 B. – Ein Zeit das Dampfbohrerwörter ist der
Künfeler (2. Künfelerwörter), welches im Künfeler die
für ein „Bündelitag“ genannt wird. Das Künfeler wird
einen Dampf in der Fremde nennt man „Bündel“.

Die Brünner sind Spanier. Der einen Brün-
ner zumeist besuchte seit für die Künfeler die selben ge-
sprachen, wo für ihm der Brünner, der das Künfeler sein kann im
der Brünner gehen sollen läßt, zöwille, was im Jahr einen
ordentlichen Brünner vereinigt. – Um Brünnerkisten beim
Künfeler der Künfeler zu vermeiden, bester für die der Brün-
ner den Brünner besondere Brünnerwörter, „Wasser-
cheri“, wo man jeder Künfeler für eine Künfeler oder Lünfeler
Zeit, ja man der Brünner einen Künfeler, das Künfeler Brünner
an das Künfeler ist. – für das Künfeler besteht die Künfeler-
Ordnung.

b) Liara, besondere Gänstian.

b_a) Roffi: Der Rimmel der rechten Hand hat sich der
einigen Paite ein Zufall, warum? ist mir nicht bekannt.

b_c) Lisum: Ein im Stumpf gelagter für werden für die besten
erhalten; ein können mehr die am längsten überleben. —

Ein Lisum werden halbwais als keine erspöfulicher Liara
empfangen; wenn nämlich ein Befahren zu Sprüde erspöfulicher
ist, so spricht man nicht von der Liara, „er ist k'gegangen“,
oder „er ist verreckt“, sondern, „er ist g'storbē“, wie beim
Kampfer.

c) Öker.

Ein letzter Öker werden von der jüngsten Besichtigung unter dem
Lichte des Vertikalens und verapflichten und zu Grunde findet der
Prinzipal erspöfulicher. Ein werden „Glückeshämpfeli“ erspöfulicher und
schon der Hand vor Slipfley. Was ist dieser Öker von
Kampfer. — Kultur wird noch auf Verbindung der
zu einer Kämpfeli, „die Lichthäntei“, erspöfulicher.

Ein Öker der Öker muss man immer noch einige
Gründe von dem Öker fügen lassen, dass er „s'netest Öker
du wider hat“ (Kampf).

d) Kampfer der Öker, der die fünf Öker Knüpfen.

1) Lichtmass: Von diesem Öker spielt folgendes Prinzipal:

„Lichtmass, am Tag & Nacht ess und s' Spinne vergess.“

2) Am 1. März unter fünf die Kinder folgendes Prinzipal:

Das eine spricht zum anderen: „Lueg, siehst dich dort sell Vogel?“
Kühnlich ist mirigant ein Vogel, und dem Gänstian fallen mit
zueinander: „Merretue, due d'Augä tue.“

3) Öker, aber nur noch Öker, wird es am 1. April erspöfulicher.

Der werden Lichtmassen in den Lichte erspöfulicher, nur, grade Höhe
li „oder“ wie Chieress (meist Riara) zu folgen. Lässt sich
nicht verhalten, erspöfulicher zu fügen, was nicht zu fügen ist,
so wird er erspöfulicher: „Krellenar, hat'sch mit g'lueget, sē
wäre'sch kei Öker.“

4) Stift wird auf fügen, Vermögen, gibt die Öker mehr
Licht Öker mit einem Öker erspöfulicher im Öker fügen
und sammelt Holz für das von Öker erspöfulicher Öker
vergänglich fügen. Verbi wird folgendes Prinzipal
erspöfulicher: „A Wälle Frau, an alli Frau, an alle Filduek,
s'isch alles quet.“ Der Öker Öker soll Holz wird
dann auf die „Wanne“, eine Öker nur beim Öker, erspöfulicher
und am Öker wird fügen der Öker erspöfulicher.

Leben werden dem Schaber vorgelesen. Die Schaber sind gewöhnlich
das runde Leinwand und Durchmesser von etwa 10 cm. Die Länge.
In der Mitte sind sie dick und mit einem Leinwandstück
besten das Schaberstück vorgelesen. Dieses ist etwa 3 cm lang.
Am Ende bei Einbruch der Schaber sind sie mit einem
langen Faden und ein solches, welches oben 1 oder 2 Fäden und
das Faden vorgelesen sind, mit etwa 40-50 cm einem Faden um
in Luft vorgelesenen Schaber und zwei Schaberstücke sind die
Name. Das Faden wird von einem Fadenmacher - dem ein
solches und Fäden vorgelesen sind vorgelesen - vorgelesen; ein
Schaber von dem unten wird dem Faden ein Faden vorgele-
sen, bis sie bruch, dem ein Faden vorgelesen von zwei Fäden
vorgelesen wird vorgelesen. Dieses das Faden vorgelesen das
vorgelesenen Schaber wird vorgelesen Name vorgelesen: Schibi,
schibi, schibo! Wenn soll die Schibe go? Die Schibe, die
fährt links und rechts, sie fährt im Vektor (von der Mitte 2./12)
ganz schön vorgelesen. Führt sie mit, sie gilt sie mit hel sie kei
Loch, sie sticht sie mit. Schibi, schibi, schibo! Mit dem
letzten Ring wird die Schibe vorgelesen und fliegt in
einem Faden vorgelesen von dem Faden vorgelesen. Es vorgelesen vorgelesen,
bis alle Schaber vorgelesen sind.

①

5) Am Oftermontag wird von dem Faden, frischer von dem vil-
ten Faden, um die Faden vorgelesen, welche dem vorgelesen als
"Gierkrank" vorgelesen werden.

4.

6) Am Fasnachtsabend (24. Febr.) vorgelesen sind vorgelesen Faden
das mit Fäden als Faden vorgelesen und vorgelesen mit Fäden
in der Faden vorgelesen. Die Faden vorgelesen müssen der
"Wienische Kindel" vorgelesen (vorgelesen "Gott sei Gott"), vorgelesen
vorgelesen sie mit Fäden, Fäden vorgelesen n. d. d. vorgelesen werden.
Faden vorgelesen sie sind vorgelesen, so werden sie mit der Faden vorgelesen.
7) Am Fasnachtsabend, Faden vorgelesen Ofter werden die Faden vorgelesen von
ihren Faden vorgelesen. Am Fasnachtsabend mit Faden vorgelesen, Fäden
Fäden und Fäden, von Faden vorgelesen mit Faden vorgelesen mit
vorgelesen Faden vorgelesen Faden oder Faden vorgelesen (Fasnachtsweie).
In vorgelesen Zeit werden vorgelesen die Faden vorgelesen von Faden vorgelesen vorgelesen.

8) Johanni, Jakobi, Bartholomäus und Micheli (24. Juni, 25. Juli,
24. August & 29. September) werden vorgelesen als Faden vorgelesen vorgelesen.
Von dem Faden vorgelesen vorgelesen vorgelesen Name: "Bartholomäus, hier
die jedem Tag a Faden oder a Faden." Am Martinstag -
Martini - ist der Faden vorgelesen für Faden vorgelesen und Faden vorgelesen.

Vor dem Spillstrey - Gallitag - sollen die Obberinnen spawet sein.
 Frisfer spalt der Spil: „Gallitag vorbei: was i find ich mei?“ -
 Um dem Fest- und Frilidrey fatur frinst des Rön (Spil) mit
 Wurst zu rufes von. Dufat: „Peter und Paul biss im Chor
 d' Wurle-n-ab, D'no nitigets Dag und Nacht.“ - Um dem
 1. Mari-Philipp und Jakob - fatur koter frinst wof friska
 nin, Dufat: „Philipp - Jakob sin au no iwe grobi.“

13. Sprachliches.

a) Konstanten: Mendig, Zischdig, Mittwoch, Dunschdig, Fridig,
 Samstag, Sundig. - festen: M'richt, Staffisdag, Neujohr, Palm-
 sundig, Grünenedunschdig, Karfridig, Ostere, Lfert (Zinnalfest),
 Pfingschde, Dreifaltigkeitssundig (s. Nam ab an d'inspur ray,
 ut, so ruynt as um den 7 d'errussfoligantun Duntoryan rind!).

Horigab fest: farn, ystern Abend: nächt; woystern Abend:
 vortächt; moryan: morn; farta: hüt voh hüt; ystern: gest' d' d' d'.
fruffjast: Früelig; Spitjast: Spöttlig; frunur: Fänner; fabri:
 ur: Hornig (Pain: Im Hornig sin d' Chaké Lornig).

b) Kulturverhältnisse: Nam ab fin to feryalt, so prest morn:
 s' rislet. - Wtaw und Pampffingpan: s' isch a Thera g'schossé.
Kaltwänfter: s' wölt'er leicht.

c) farbanbazirfünnyan: galb: gal; grün: grüen; weiß: wis;
brün: brun; schwarz: veielett. gall: heiter.

d) familia: Vater: Vatter, Mutter: Mutter, Ontel: Vetter, Tante:
 Bästli. Überhaupt rader alle Verwandte, wann sin niht zuehuf
 firtu sind, mit „Vetter“ und „Bästli“ ruynt. Schwoger:
Schwogeri: Schwögere. Brut: Brüt, brüentigum: Hochritter.
Leuzer: Hochheit, Granyalla: G'sell; Granynyer: G'spil.
Kinden: Däufi; Firtu: Gotti; Futin: Golté; Firtankint:
 Gotti voh Golté. Nitman: Wittig; Witfrau: Wittfrau.

e) Leuzer. Vor yarwifolig Spil lüntet: „Gueté Dag“;
 woymittwos und abends: „Gueté-n-Abé.“ Sain Obfint prest
 morn: „Adie, lübet wohl“ voh, „Adie binennander“; frisfer prest
 morn: „D' hüt ich Gott.“ Wurst prest morn beim Obfint:
 „Guet Nacht, schlöf'et wohl.“ - Dufan ruynt beim Wifan
 sind: „G'sundheit voh, Helf d' Gott.“ - Rommt morn zu
 ffanden, so lüntet der Ruynt: „I rüensch gueté-n-Abé d'“.
 Oft morn an Lantun vorbi, woyse mit iryent abron besufflich
 sind, so wird jedsomal sine ruf die Obbit bezuyliche frige
 ystelt; Maryan wird z. B. fruynt: „Haut's es?“;
Bluffariman: „Macheter sufér?“ (Wurst isf furbu?) n. p. m.
 Ein allgammint frige d'insp Ort ist „bruynt“: „Länder flüssig?“

Ausgangswort: Du Chais, Liech, Lus-chais, Lappi, Schnuderi, Dubel, Lipp-
fel, Lueder, Lumbesuechel, Hundsfute, Limpel, Schnuderbuech,
Schnuderlappi, Hrolch, lieverliche Hund, Lauhund, Lautchais,
Teufelsdier, Dreckspate.

f) Körpertheile. Chopp; Klappan: Backe; Lippan: Lip; Mund:
Mul; Rinn: Chini; Ohren: Schnau; Jassin: Herri; Naken:
Ake; Rinken: Buckel oder Rutte; Unterarm: Buech; Jass:
Füedle oder Arsch; männliches Glied: Pfifli oder Lottel; Jass:
Reche. — Jammern: jomere; misan: schweisse; juffan:
weeschle. Der Pfingst: Pfriessel; Pfingstspust: Alschrig;
jiber: Hite; Klappan: Rotsucht; Grünschnitten: Agerschdenange.

schon: schneife.

g) Handlungswörter. Mitzu: Chappé; Gut: Huet; Juckel: Jupp-
pe oder Schobé; Hupf: Brustdruck; Unterarm: Libli oder Unter-
schobé; Hand: Ham; Handgriff: Handsche; Füllbrunn: Schöli;
Pöppel der Klapp: Lumbé; Pfingst: Schurz oder Fülldruck; Füll-
der Klapp: Schluddi, Oberarm, wie es von Klappan, jufflarter,
Kissfingler in s. m. spateren wird, heißt „Bluse“, wenn es kurz ist,
mit „welsch Ham“, wenn es lang ist. — Juffantel: Nasdruck;
Jundel: Handwelle; Luffel: Lindel; Luffung: Lichte.

Das Luffen, welches die Klappen Kinder zur Beförderung des Ruck-
fens brauchen, heißt „Geißermantel“.

13 h) Staubwörter. Der über dem Pöppel juffan zur Anflüßung
für das juffte juffte Rinn der Pfingst heißt „Heubüchi“;
der über der Klapp juffan, wo der Pfingst, im Hof juffen ist
wird, heißt „Brügi“. — Klapp: Mäie; pflücken: z'icher fahé.
jinn: stie; Grünschnitten auf dem Pfingst: Schöli; das Nasdruck
das Speise zum Vorne: warbé; das Nasdruck das jinn: zette.
Jinn wie ein Speise, werden zu einem juffen juffen
werden, welches „Mündlich“ genannt wird. Das Anflüßen der
Pöppel heißt „struche“. — Ein Luffel heißt „Ante“; ein
wie juffen (jinn) Mily, Ruffen und Rinnmal beritete
der Ruffen heißt „Liger“. Ruffen: Appeller Maideli,
wie macht me denn der Chas? — Me dued en in Chubeli und
druckt en mit em Füedli: drum isch der Chas so rees.

Pfingst: Der Schneider mit der Lier, er meint, er sig (si)
ä Her, er meint, er sig ä Vogt: jette isch er ersott ä Geisbock.
Pfingst: der „Pöppel“, „Pfingst“, „Dinteschlecker“,
Luffen, Schneebucker genannt.

Juffen. Ruck: Laine; Klapp, unger Ruck: Chatte; Puff:
Lagese; Pfingst (Pöppel) der Puff: Dangelé. Juffen: s' Dangel.
Pfingst, etwas juffen und juffen: Gertel; brüchig: Haué.

pfmala, starkes Geruch: Büchse. Geruch mit 2 Zinken: Charst;
 Spitzeform: Pickel. Kafferspapp: Gaxze, Zupf: Schuefö; Pflü-
 pfar: Secké; Frischer: Trecker, ein sehr großer Klappgraber:
 Büchsen von Schwentkeüber, ein Ring und Ringst mit zwei
 am Gold: Chrusé; Klamm fürpfar, in walden Kafferspapp das
 gilt mit pfannen man wird: Logel; Kübel, in walden spabücher
 wird: Stoss-Chübel; Lütterspapp: Rumpelgässli; Klamm
 Lampe: Am béli; Tisch: Riteré; fruchtprühmisla: Rendle.
 Viele das Klappens: Vainffel; Diechste, ein Kultur, von den der
 Vainffel zum Anbinden der Zylinder: Ushalté; Wagn: Wog,
 ein von dieser zum Befestigen der Klamm (Strick) um pfannen
 Klamm Wagn: Silbengél; ein Klamm, walden Vorder- und
 Hinterrücken mit einander verbindet; Landwied. das zur
 Verfüng des Vorderackens dumm's pfmala halt: Penteschit,
 ein Landverfüng: Mechanik; Radspinn: Spanntrog;
 das Klammkettan (und einen Unterbrutt, Bodédilé, 2 um pfann
 pfannen Lampe: Britanbruttan, "Sebedilé", einen Vorder- und
 Hinterrutt, "Schieber" bestpfant); Bänne, ein Pföpfar, walden
 ein "Bänne" pfann: Schwibé; ein kurze Kette zum pfannen
 eines Rades: Spannstrick.

Viele das Pfannens: Pfannstücken: Pfannwägeli; Pfann-
 brunn od. Pfannal: Grendel; Grundpfann od. Pfann: Geize;
 Waffel von der Pfannpfann: Seck; Pfann: Wegesé; Pfann-
 brutt: Rieschöre.

e) Tiere.

Klammliches Pfann: Hängst, weibliches: Stueté, füllan: Füllli.
 pfann: Muni, Cypf: Pfann, Klamm Cypf: Pfannler, Seck:
 Chalb, Pfann: Chue. Klamm pfann: Mohr, walden pfann:
 Pfann, füllan: Füllli und große Pfann u. Möheli. Pfann: Geis (Pfann)
 pfann z: Gireli, Pfann: Guckel; Pfann: Weiseli, Pfann,
 walden Pfann pfann: Gluckkörné. Pfann: Katsch. Pfann:
 Chudér. Klammliches Pfann: Pock, weibliches: Haddé. Pfann:
 Pfann: Rolli od. Pfann, Pfann: Pfannkörné.

Pfannbesitzpfann von der Pfann: Pfann: Pfann. Pfann: Muni.
 Pfann: Hali, Pfann: Suker, Pfann: Bibbi. Pfann: Pfann
 od. Pfannli. Pfann: Haus od. Hausli.

Pfann von der Pfann: Pfann: Füllli. Pfann: Chalbère. Pfann:
 Pfann. Pfann: Füllli. Pfann: Gireli. Pfann: Pfannli.

Pfann pfann: Pfann: Hali, se, se, se, se, Hali, se, se, se, se n. s. m.
 Pfann: Suker, suk, suk, suk, suk n. s. m. Pfann: Pfannli, bib, bib,
 bib, bib n. s. m. Pfann: Pfannli, bs, bs, bs, bs n. s. m.

Ligamenter: Hart: Bless, Choli, Fuchs, Schimmel, Hans, Jaks, Lisi.
Kint: Fleck, Plück, Skeri, Falch, Merz, Laubi, Hans, Jobbi
Schimmel, Bless.

Vögel. Rubin: Grapp; Pflanzl: Schweißli; Zümmli-
mig; Hagschlipferli. Altes: Agerweide (sich Gaffel bedient
immer vollenfall). Fink: Stachweil. Vögel: Droschler, Gold-
ammer; Gälfinke.

Pflanzl: Sommervogel. Fink: Egöchli. Amisp:
Bäramole. Mänlmännigpölli; Müllerich. Ingerling: Ein-
gerich. Grimpfar: Heumüchli. Pöten: Chrol oder Dorsch (be-
sondere eine Art). Eine besondere Art kleine Pöten: Mönchli.
Lein der grösse: Fröschmalde. Ränlyngpöten: Moll-
chöpf. Finkpötenmändar: Gäl Mollé. Finkpöten: Hornsch,
für. Kallwassel: Krankedierli (man glaubt nämlich,
für man in ein Finkpötenmändar und auf die Fink ist
das Fink). Finkpöten: Grasquimper.

h) Pflanzen. Löwenzahn: Säustock. Wispelbuck-
wort: Habermark; Hart: Habermark macht d' Buebe
starke. Klindwörsen: Wolfsblume. Grünfarn: Ross-
hube. Kapselbarn: Baderli. Lili: Mle. Wilder Risp:
Furblume. Eine kleine Blume: Chaslichent. Farn: Wersch.
Risp: Lerat. Linspöten: Chaschöpli. Altes: Finkpöten.
Chaschadel (Wadel = Farn). Moos: Mies

Laum. Fars: Heidelbeerstüdeli, Krumbeerrollé, d' Mädeli
sind wie Chidö wis (was sind wie Milch und Blut), d' Buebe
sind wie Cholé.

l) Farn. für zwei Farn man 3 Farn. Männlich
zwei, weiblich zwei, für zwei zwei. Farn drei Farn
(und jetzt noch zwei alte Farn) drei. — 4 Farn sind d' Hölle.
Als Farn gibt jetzt noch, aber nicht mehr im Farn, das
alte Farn, gibt 15 Liter. 10 alte Farn geben „d' Latté.“ Ein
Farn, gibt brinnig nicht mehr Farn. Farn ist die „Häl-
viertel.“ 12 Halbviertel sind 10 alte Farn. Farn ist die
„Laum“ gibt 150 l.

gus
Lead by - Volkstümlich

s. Maulburg,
im 13/8 95
Stumpfweidhüt liegt!

Die mit seit dem hies. Gef. x Neuweidmühlblatt 1895
Erinnerung frag - hier ist nach Möglichkeit ein
folgt v. Grentmohr.

1) Ortsname: Maulburg - kommt zuerst in 8. Jhdh.
als Mulperch vor. Ob die Erweiterung von Mou
als ob es unvollständig Mauerburg (Murburg)
von maim von. Kastell auf dem unser berg Mühl
gasse Mühl, unpzig ist, bestimmt ist. Es müßte
in dem zmt. Heron Martini in der unser
den namen von alt. Mul (Wald - vgl. das unser
den Mühl) folgt.

2) flurnamen: Mouren (alt.?) Abgang, aus unser
der festen stein aus gegründet sein. Salmon
Hried maid - Mühl (Wald unser der gut ein
Mühl) Carls (von alt. unser unser?)
Flitter folgt - Reiz (in unser?) - in den Reben
(unser unser der Reben gefalt sein). Gufon (?) unser
blod unser - unser unser - unser unser (unser
unser unser unser) alt. unser - unser
unser unser unser unser unser unser, unser
unser unser unser unser, unser unser unser unser
unser unser unser unser unser unser.

3) familien - unser: unser unser unser
unser - unser - unser - unser - unser
unser - unser unser unser unser unser
unser - unser - unser.

Die Fohlepphuacen Grotte wurd für d. Murggand
milchig vor. - die Fohlepphuacen sind die quersicheln
die unnen zis lobet nabe d. alt. Name: Fohle-
daboh, fohle findig - fohle Grog u. - auf unnen sind
nomen: Alfred, Grog - Robert u. - für fohle
und gebrauchlich fohleaus Carlili (berstobuend)
und may in nuzlichen familien ab Erbschick
beibehalten.

1) fohleben abstrahieren: die alt. fohle und
Kroft d'isur hies ungenannt - die unnen Leber
in ein wenig fohlethilf und stoch d'entw. luy
z. hien. Murggand fohle mit hell quersicheln
und unnen. Day d. Murggand, d. hohle d. baum
sinn may nicht alit die fohlethilf d'isur
d'isur fohle fohle die fohlethilf d'isur
fohle auf die fohlethilf d'isur fohlethilf
d'isur in fohlethilf d'isur fohlethilf d'isur
vor auf die fohlethilf d'isur fohlethilf d'isur
Martin) fohle.

2) fohlethilf fohlethilf ungenannt.
6) fohlethilf in die fohlethilf fohlethilf
mit unnen an die fohlethilf d'isur fohlethilf
fohlethilf d'isur. die fohlethilf fohlethilf
an die fohlethilf d'isur, die fohlethilf fohlethilf
fohlethilf (d'isur fohlethilf) in die fohlethilf
7) fohlethilf: fohlethilf fohlethilf. die fohlethilf
ist fohlethilf fohlethilf d'isur - die fohlethilf fohlethilf
an die fohlethilf fohlethilf d'isur fohlethilf fohlethilf
die fohlethilf fohlethilf d'isur fohlethilf fohlethilf

und ein Auszug aus dem - Heron ständt
Jahre ein Gezeug (weder ein Lege, (Gelbe)
4/8: das bräuterei ist ein Verdingung mit einem
ist die fuffert lein zu bilden die fette (wird
in Mittel, wofür die Tracierung in fang - Gebot
von der Aufhebung der Kirche ein gebühlich. Das
fing mit Bruch & d'itoren für die Heron fied
; i fefen abgesehen. - Feltet wird die Heron
an fopffitfmen's Spiel, felt aber da gemüthlich
wird die red. - Am Montag war die Tracierung gef
die jungen fcland gemüthlich an die Kirche. Feltet aber
Lefen bei wamp mit wamp fop. -

7) Fugentlich fawandep fop felt. Morg - abend
wird fawandep von der Mitter oder fop mittig gef.
die gemüthlich Ausfchreibung (Mark fpuelit etc) wird fop
fawandep - die Montagblatt / Kirch, Kirch = fopfelt,
Prüfung fop) wird fop fawandep.

6) Kirchengesung an gemüthlich Montag 24-26 zu der Bevölkerung
Abendmahlzeit ca 80 Co. - Abendmahlzeit wird: 1
Advent - fawandep, fawandep, fawandep
Lied - abend. fawandep nur etwa 6 fop war fawandep
fawandep mit abendmahl. fawandep zu die andern fawandep
Cäuffen in fawandep) ist die fop mit Ditten. - die mit
Ausgang mit Wifnung ist die Kirch. - fawandep die fop
in die Kirch fawandep fawandep die Kirchengesung und fawandep
wird (mit etwa die Kirchengesung wird, was fawandep
natürlich war) -

7) fawandep & fawandep. das fawandep fawandep
mit wamp mit fop. die die Heron ein fawandep fop,
6 fop ist fawandep fawandep fawandep die fawandep. die
die Heron fawandep fawandep wamp die fawandep fawandep, ist

Der Rapport nur seiner Mühe auf ein dankliches
Wort zurückzuführen. Mays er ist, auf Verbleibe
in der Gemeinde aufzufassen er mag, er mit der
Gemeinde das man ihn erinnert: Das gibt dir nicht
an.

8.) Zuerst fahre ich die Sache vorwärts. ^{Gegeben}
nur so - wo ich kein Mittel vor die 1/5. Münze
(1. Stück) - das ganze sind die Münzen die
in der Gemeinde nicht haben, sondern sie sind
für die - flüchtig und ohne in der Lage
zu sein: freigegeben und nicht - fast / abhandelt -
Gott hat mich für meine alle einging bei jeder
Gehaltszeit - mich nicht als Quodam absonderlich
auf die Verantwortung, als eine gewisse Dasein, die
Stadt nur besondere Kraft in anderen Gedeihen nicht
haben an mich. - Anfang nur die Christenheit auf mich
nicht die die für mich nur so - wo ich kein. Anwendung
nicht befolgt oder auf mich - je nach dem, fast,
besonders ist das den Tag nach zu gut mich nicht vorwärts.
In der Landeskirche sind mir gegenüber gleich viel
mehr Mithilfe es ist - ein Vertrag kommt das
nicht geachtet (Worte selbst, gemeint, gemacht
sind selbst - freigegeben freigegeben abhandelt -
Anwesenheit gegeben in. p.m. Kaufkraft ist
in der Gemeinde irgend ein fast, mag, das ungenügend,
auf die Landeskirche freigegeben. - der Vertrag
über geblieben freigegeben ist fast. (Worte selbst)
das ist nicht für sich gering.

9) Sie ist nicht zu sagen, außer das für mich
in der Gemeinde am Vertrag ungenügend das fast,

maßstabsmäßig mit Spindelblagen gebräunlich ist. — Alle
andere Gebräunung — außer diejenige des Feuertages — aus
Aetherweiz sind abgekommen.

10) Schwere Gebräunung bei der Brandreife giebt es
für mich — Am Anfang läßt sich wohl aber befeuchten
gelöst bei Erntemessung mit 3 Glucken bei Kindern
mit einer Glucke — Ende am Feuertage. Feuertage
Gefang der Spindel abgeheft. — Unterdessen vor
dem Erntebefehl bleibt sein, daß sich die Erntemessung
mit 2 Pfund gegeben wird dort aber mit einem
Brotchen oder was. —

14. Die Mundart ist für das ganze Alamannische — ob
niedriger giebt es in jeder Gemeinde, Meßkirch ist in
Elmire Mümpfel (Mümpfel, Sagen u.) und, unter mir
ist, in der ganzen Mundart, findet es in jeder Mümpfel
Land, mümpfel — Mümpfel (oben mit Ditzel) findet
vielfach in Elms — Elms: Mümpfel —
für den freundlichen Ausdruck ist: für die
(Hörle: besuchte den ganzen Tag. — Mümpfel = dort leben.
Auf die Mümpfel (z. B. = ja, Auf die Mümpfel = ja, die Mümpfel)
auf das Mümpfel in Elmire Mümpfel als in Elmire.
Mümpfel = Mümpfel = Mümpfel = Mümpfel
dort ist der Mümpfel sehr verschieden — dort liegt die Mümpfel
Länd — für die Mümpfel, Mümpfel — dort mümpfel
Mümpfel — für mümpfel etwas ist. — für die Mümpfel
es für: für; an der Mümpfel oder in der Mümpfel: für
für den freundlichen Ausdruck, für: für die Mümpfel
öbber öbber to! (Sag die Mümpfel Mümpfel Mümpfel?)

Maulburg 12 Aug. 1895

(H. Mümpfel
Sagen)